



Steckenpferd Ausbildung

Hauptgeschäftsführer Peter Geckeler im Gespräch

Der Unternehmerverband Metall Baden-Württemberg zählt ca. 1.450 Betriebe aus dem Segment des konstruktiven Metallbaues zu seinen Mitgliedern. Die Redaktion metallbau hat mit dem Hauptgeschäftsführer Peter Geckeler über die Arbeit des Landesverbandes gesprochen.

metallbau: Inwiefern unterscheiden sich die Leistungen des Unternehmerverbandes Metall Baden-Württemberg von anderen Landesverbänden?

Peter Geckeler: Die Ausarbeitung eines Betriebsvergleichs ist einmalig in der Verbandslandschaft des Metallbaues. Übersichtliche Tabellen geben einen Einblick in die Kosten- und Gewinnsituation, die Zusammensetzung von Vermögen und Kapital sowie in die Produktivität der Betriebe. Es werden Durchschnittszahlen ermittelt, die den Beteiligten, aber auch allen interessierten Betriebsinhabern zeigen, wo ihr Betrieb im Vergleich zu anderen steht. Das Zahlenmaterial ist auch für die Arbeit des Verbandes und unsere betriebswirtschaftliche Beratung wichtig. Gerade bei Bankgesprächen, so zeigt die Erfahrung, bilden die organisationspezifischen Kennzahlen eine wichtige Grundlage neben den üblicherweise herangezogenen Branchenspiegeln.

metallbau: Zum Januar 2013 gab es für die Metallbauer eine Lohnerhöhung von 3,2%, wann könnte es eine weitere Lohnerhöhung geben?

Geckeler: Mit einer Lohnerhöhung ist frühestens zum 1. November 2013 zu rechnen. Bis zu diesem Zeitpunkt sind die derzeit geltenden Tarifverträge ungekündigt, seitens der IGM erhobene Forderungen stehen nicht im Raum. Für die verhandlungsfreie Zeit haben sich die Tarifparteien verpflichtet, Themen wie beispielsweise die Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei Bezug von Regelaltersrente, Neuregelung des tariflichen Zuschusses bei Kurzarbeit sowie Zusammenführung der Lohngruppen der Bereiche Metallbau und Feinwerktechnik – verbunden mit einer neuen Lohngruppenstruktur – zu verhandeln.

metallbau: Im Bereich des konstruktiven Metallbaues gehören ca. 1.450 Betriebe dem Verband an, das sollen ca. 50% sein. Was sind eigentlich Gründe, sich dem Ver-

band nicht anzuschließen, der Mitgliedsbeitrag kommt doch über die Dienstleistungen schnell wieder rein?

Geckeler: Wir machen immer wieder deutlich, wie schnell sich der Mitgliedsbeitrag bei Nutzung des umfangreichen Dienstleistungsportfolios amortisieren kann. Ein konkretes Berechnungsmodell findet sich bei der Metall und mehr GmbH, ein Angebot ausschließlich für Mitgliedsbetriebe. Die Vorteile gehen also über Beratungs- und Weiterbildungsangebote hinaus, reichen bis zur Material- und beispielsweise Fahrzeugbeschaffung. Der Mitgliedsbeitrag für ein Unternehmen weist nach unseren Untersuchungen keine homogene Struktur auf und stellt sich von Innung zu Innung unterschiedlich dar. Aktuell stellen wir unseren Mitgliedsinnungen pro Betrieb einen Grundbeitrag in Höhe von 153,90 Euro sowie einen Zusatzbeitrag von 0,8 Promille der Lohnsumme des Jahres 2011 bis zu einem Höchstbetrag von 832.000 Euro Lohnsumme pro Betrieb in Rechnung. Der Sonderbeitrag für Nachwuchs- und Imagewerbung beträgt 20 Euro pro Betrieb. Außerdem wird quasi als Inkassostelle ein Sonderbeitrag in Höhe von 50 Euro pro Betrieb für die Neuausrichtung des Bundesverbandes Metall in Rechnung gestellt.

metallbau: Ca. 30 Betriebe scheiden in Baden-Württemberg jährlich aus der Branche aus. Gibt es ein Nachfolgeproblem im Metallhandwerk, und gibt es strukturelle Merkmale, die sich bei den insolventen Betrieben wiederholt feststellen lassen?

Geckeler: In Baden-Württemberg gilt als grober Richtwert ein jährlicher Rückgang von ca. 3% der Mitgliederzahlen. In der Tat sind es oft Nachfolgeprobleme, allerdings nicht ausschließlich. Die Gründe der Insolvenzen in den vergangenen Jahren sind heterogen. Teils waren die Betriebe von allzu wenigen Auftraggebern abhängig, deren eigene wirtschaftliche Instabilität sich auf den Mitgliedsbetrieb nachteilig ausgewirkt hat, teils



Peter Geckeler

wurden betriebswirtschaftliche Indikatoren nicht rechtzeitig in zukunftsichernde, unternehmerische Entscheidungen umgesetzt. In anderen Fällen wurden Schlechtleistungen von Subunternehmern dem auftraggebenden Betrieb zum Verhängnis. Sicherlich hätte sich die eine oder andere Insolvenz vermeiden lassen, indem rechtzeitig die betriebswirtschaftliche Beratung unseres Verbandes in Anspruch genommen worden wäre. Mitunter, so zeigt sich, ist eine Insolvenz das Ergebnis eines schleichenden Prozesses, dem rechtzeitig Maßnahmen entgegengesetzt werden sollten.

metallbau: Während viele Zulieferer der Metallbaubranche in Baden-Württemberg nicht ohne Stolz auf Exporterfolge verweisen, sind nur zwei Prozent der Verbandsmitglieder international tätig. Inwiefern verfügt der Verband über ein Potenzial, eine Infrastruktur zu schaffen, die es den Betrieben vereinfacht, Aufträge zumindest im europäischen Ausland zu akquirieren und auszuführen?

Geckeler: Wir kooperieren seit vielen Jahren mit Handwerk International, einer Einrichtung des baden-württembergischen Handwerkstages also der Spitzenorganisation des Handwerks in Baden-Württemberg. Wir bieten unseren Betrieben jährlich über Hand-



werk International zumindest zwei Unternehmerrreisen ins Ausland an, wie zum Beispiel in das Baltikum oder wie zuletzt nach Ungarn sowie die Slowakei. Die nächste Reise geht in die Türkei. Zumeist erfolgen diese Exkursionen unter Leitung des Wirtschaftsministers – derzeit Dr. Nils Schmid. So wird eine Türöffnerfunktion zu Konsulaten, Botschaften und Wirtschaftsorganisationen vor Ort garantiert. Unser technischer Berater Dipl.-Ing. Bernhard Pfeffer ist für den Matchingprozess verantwortlich. Das heißt, im Vorfeld einer Auslandsreise werden die Unternehmensprofile hinsichtlich der Erwartungen und Zielsetzungen mit den in Frage kommenden ausländischen Betrieben abgeglichen. Die aus dem Matching resultierenden Kontakte werden vorbereitet.

metallbau: Der Verband ist im Bereich Ausbildung sehr engagiert, kürzlich wurden die ersten Fachbauleiter Metall in die berufliche Praxis verabschiedet. Diese Qualifikation wird als Zwischenschritt zum Meister beschrieben, wie viele Unterrichtsstunden, die auf die Meisterprüfung vorbereiten, kann sich denn ein Fachbauleiter schenken?

Geckeler: Der Fachbauleiter Metall ist ein eigenständiges Ausbildungsmodul, das nicht zwangsläufig einen Zwischenschritt zur Meisterprüfung darstellt. Vielmehr soll es eine eigenständige Führungsposition zwischen Meister und Geselle definieren. Das hierzu notwendige Wissen wird in einem zeitlichen Umfang von 156 Unterrichtsstunden vermittelt. Demgegenüber umfasst der Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung Teile I und II ca. 700 Unterrichtsstunden.

metallbau: Eine weitere Initiative des Verbandes ist der Ausbildungsweg Metall Plus „Meister statt Bachelor“ – wie viele Teilnehmer gehen 2013 an den Start? Welche Chancen hat dieser Ausbildungsweg, bundesweit eingeführt zu werden? Als Meister kann ich das Studium ja anschließen, muss mich dann im Hauptstudium noch zwei Jahre lang auf den Master vorbereiten – welchen Vorteil bringt der Meister im Vergleich zum Bachelor?

Geckeler: Der Ausbildungsweg MetallPLUS geht im Herbst 2013 an den Start. Es ist vorgesehen, jeweils für die Bereiche Feinwerkmechanik sowie Metallbau Klassen an den Unterrichtsstandorten Bruchsal und Göppingen einzurichten. Für diesen Ausbildungsgang, der in der Tat ein absolutes Novum darstellt, wurde ein eigenes Vermarktungskonzept, sowohl für Schüler als auch für Ausbildungsbetriebe erarbeitet. Die darin enthaltenen Strategien werden in den nächsten Wochen

umgesetzt, um zu gewährleisten, dass potentielle Interessenten noch rechtzeitig bis zum Abschluss des Abiturs im Jahr 2013 erreicht werden. Nachdem dieses neue Konzept innerhalb der Fachorganisation kommuniziert wurde, liegen allerdings bereits für die Klasse Metallbau in Göppingen zwölf Anmeldungen vor. Dieses Konzept ist allerdings nicht dazu gedacht, die konventionelle Meisterausbildung in der Zukunft abzulösen. Vielmehr soll es eine interessante, clevere Alternative für einen eingeschränkten Personenkreis bieten. Geschuldet ist dies den Auswirkungen der demographischen Entwicklung sowie einer sich verändernden Bildungspolitik. Im baden-württembergischen Koalitionsvertrag ist u.a. geregelt, dass in den nächsten Jahren die Zahl der Hochschulabsolventen erheblich gesteigert werden soll, ebenso wie die Zahl der Abiturienten beziehungsweise der Jugendlichen mit Fachhochschulreife. Mit in die Karten spielt uns dabei der europäische Qualifizierungsrahmen, der den Meister mit dem Bachelor auf eine Stufe stellt.

metallbau: Auf der Website des Verbandes bieten Sie Ihren Mitgliedern die Metallerbörse an, ein Forum, über das sich Metallbauer bei Auftragsspitzen Unterstützung organisieren können. Nun sagt man immer, Metallbauer nutzen das Internet nur mäßig. Wie viele Anfragen laufen denn monatlich über diese Plattform, und welche Bedeutung messen Sie dem modernen Internet, beispielsweise Social Media, für die Metallbaubranche zu?

Geckeler: Leider zeigt uns die tägliche Praxis, dass die Metallerbörse bei weitem nicht jene Nachfrageresonanz erreicht, die wir uns bei deren Schaffung erhofft haben. Aus der eigenen Metallinnung Stuttgart weiß ich, dass bei Auftragsspitzen immer direkt Kollegen angesprochen werden. Die Kooperation reicht hierbei von einer temporären Arbeitsgemeinschaft bis hin zur Überlassung von Mitarbeitern.

metallbau: In welchen Foren, Gremien, Arbeitskreisen usw. ermöglichen Sie den Mitgliedsbetrieben, sich mit den regionalen Zulieferern stärker zu vernetzen?

Geckeler: Eine stärkere Vernetzung mit Zulieferern ist auf Grundlage einer Fördermitgliedschaft möglich. Dadurch wird den Zulieferern das Tor in die Fachgruppen hinein geöffnet. Außerdem wird zielgruppengerechtes Adressmaterial, zum Beispiel für ein Direktmarketing zur Verfügung gestellt. Flankierend hierzu werden im monatlich erscheinenden Mitteilungsdienst redaktionelle

Beiträge veröffentlicht. Weitere individuelle Mittel und Maßnahmen, wie zum Beispiel Betriebsbesichtigungen, runden das Angebot zur Kooperation ab.

metallbau: Wie verläuft die Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft zugunsten von mehr Umweltschutz im Metallbau? Hat der Verband bereits etwas pro produktionsintegrierten Umweltschutz vorantreiben können?

Geckeler: Derzeit sind sämtliche personelle Kapazitäten mit der Einführung der EN 1090 in Form von Workshops und individuellen Betriebsberatungen im gesamten Bundesland gebunden. Die Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft hat deshalb eine nachgelagerte Prioritätsstufe.

Trapezprofile und Sandwichelemente

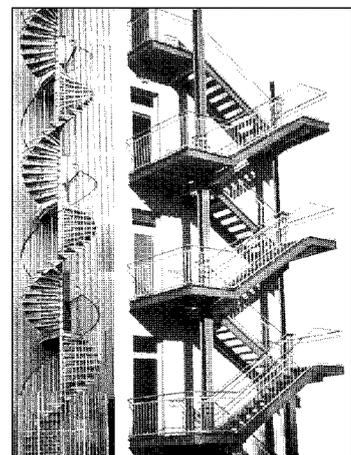


profano

Trapezprofile aus eigener Herstellung.
Top-Qualität – fairer Preis!
Erhältlich im Baustoffhandel
oder direkt bei uns.

RUDOLF Wiegmann
UMFORMTECHNIK GMBH

An der Schulenburg 1 · 49593 Bersenbrück
Tel. 054 39/9 50-222 · Fax 054 39/9 50-100
Gucken Sie mal: www.wiegmann-gruppe.de



Vodde Treppenbau GmbH

Turmtannen 10 · 49451 Holdorf
Tel. 0 54 94/98 97-0 • Fax 98 97-50
www.vodde.de